



## Beschluss

### des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Herbert Woerlein, Harry Scheuenstuhl, Klaus Adelt, Florian von Brunn, Dr. Paul Wengert, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr** und **Fraktion (SPD)**

Drs. 17/2205, 17/3276

### **Altlastenproblematik in Bayern – Schadstoffe im Grundwasser am Bahnhof Lindau**

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag über die Einzelheiten der jahrzehntelangen Verunreinigung des Grundwassers im Bereich des Lindauer Bahnhofs mit Arsen und Schwermetallen zu berichten, insbesondere über eine evtl. Belastung des Trinkwassers und eine daraus resultierende gesundheitliche Gefährdung der Anwohner sowie darüber, ob eine vergleichbare Altlastenproblematik auch in anderen Teilen Bayerns vorhanden ist.

Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

- Seit wann besteht die Verunreinigung am Bahnhof Lindau, wie ist sie im Einzelnen verursacht, welche Schadstoffbelastung wurde im Einzelnen festgestellt? Kann es in der Folge zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen, beispielsweise durch hohe Konzentrationen von Quecksilberverbindungen (Minamata-Krankheit), kommen? Wo genau treten die Verunreinigungen des Grundwassers auf und

wie groß ist die Entfernung zu Entnahmestellen von Trinkwasser? Wie häufig kommt es in dem belasteten Areal zu Überschwemmungen und damit zum Eintrag von Schadstoffen in den Bodensee?

- Wann hat die Staatsregierung erstmals von der möglichen Belastung des Grundwassers am Lindauer Bahnhof erfahren, was hat sie daraufhin unternommen und wie ist zu erklären, dass Deutsche Bahn AG und Behörden nichts gegen die seit Jahrzehnten bestehende Verunreinigung unternommen haben? Gab es bereits in der Vergangenheit Hinweise auf eine evtl. starke Belastung des Grundwassers und warum wurde trotz der exponierten und sensiblen Lage des Areals nicht früher systematisch untersucht, ob Schadstoffe mit dem Trinkwasser in Berührung kommen könnten?
- Wie viele Fälle gibt es in Bayern, in denen – ähnlich wie in Lindau – Altlasten zu einer Verunreinigung des Grundwassers führen? In welchen Fällen ist eine Gefährdung des Trinkwassers gegeben? In welchem Umfang und in welcher Häufigkeit finden Kontrollen statt? Wie groß ist die Gefahr, dass noch unbekannte industrielle Altlasten auftreten, beispielsweise in Anlagen der Deutschen Bahn AG (z.B. Altöl zum Schmieren von Weichen, Schlacke)? In welchem Umfang sind möglicherweise betroffene Areale untersucht worden und wo wurden in den letzten Jahren Altlasten saniert?
- Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass die bestehenden Altlasten schnellstmöglich beseitigt werden und mit welchen Kosten wird gerechnet, um die Verunreinigung des Trinkwassers zu beenden? Wer hat die Kosten für die Beseitigung der Altlasten zu tragen und wann wäre nach bisherigen Planungen die Beseitigung der Altlasten erfolgt?

Die Präsidentin

I.V.

**Inge Aures**

II. Vizepräsidentin